

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 29 (1951)

Heft: 5

Rubrik: Pilzliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein umfangreicheres, neueres Werk, in dem die Becherlinge gut behandelt sind, liegt in der «Monographia Discomycetum» von Velenovsky vor, herausgegeben in Prag, geschrieben in lateinischer Sprache, nicht in der Nationalsprache, so daß es für viele Mykologen lesbar ist. Das schönste Werk auf diesem Gebiete ist die «Selecta Fungorum Carpologia» der Gebrüder Louis René et Charles Tulasne. Es erschien vor zirka 100 Jahren und wurde im Jahre 1931 von A. H. R. Buller und C. L. Shear in englischer Übersetzung von W. B. Grove, Oxford, neu herausgegeben.

Pilzliteratur

Es gilt als ausgemachte Sache, daß wir ohne Pilzliteratur, sei es privat oder innerhalb unserer Vereine, unseren Lieblingen, den Pilzen, nicht so recht auf den Leib rücken können. (Der Ausdruck «auf den Leib rücken» ist natürlich nicht so zu verstehen, daß wir als sogenannte «Räuber» alles, was da an Genießbarem herumsteht, zusammenraffen.) Abgesehen vom hohen Wert des Pilzbestimmens in der eigentlichen Saison, bieten unsere Bücher das ganze Jahr hindurch dem Suchenden reiche Belehrung. Es trifft sicher zu, daß gerade eine gute Bibliothek den Kitt oder auch das geistige Rückgrat eines guten Vereinslebens bildet. Diese fast selbstverständliche Tatsache hat aber auch eine andere Seite. Wie ein roter Faden zieht sich schon seit Jahren ein Mangel an Literatur dahin. Wenn wir von Mangel schreiben, so meinen wir die deutschsprachige Literatur. Unsere welschen «Compatriotes» sind in dieser Sache in einer sehr beneidenswerten Lage, steht ihnen doch eine Menge älterer und moderner Standardwerke auf dem Büchermarkt unbeschränkt zur Verfügung. Anders ist dies aber mit der deutschsprachigen Literatur. Unsere Vorstände wissen davon ein Liedlein zu singen. Seit Jahren wird Jagd gemacht nach solchen Werken. Vor allem trifft dies zu für «Ricken: Blätterpilze» und «Ricken: Vademedum für Pilzfreunde». Aus kriegs- und nachkriegsbedingten Gründen ist so vieles aus dem Gleichgewicht gekommen, daß auch unsere Bedürfnisse weit zurückgestellt werden mußten. Wohl kam die Kunde aus Deutschland, daß eventuell noch in diesem Jahre Rickens Vademedum in neuer Auflage erscheinen werde. Fast möchte man sagen: «Zu schön, um wahr zu sein.» Auf alle Fälle müssen wir uns in den heutigen Zeitaläufen schon daran gewöhnen, so etwas erst für voll zu nehmen, wenn wir dieses altbewährte Werk wirklich in der Hand haben.

Nun ist es aber dem Schreibenden zu Ohren gekommen, daß Rickens Werke gewisse Sektionsbibliotheken im Lande herum in doppelter bis sogar in dreifacher Anzahl zieren sollen. Wenn dies der Fall ist, so wäre es ein schöner Zug von denen, die da haben, wenn sie an ihre darbenden Brüder in anderen Sektionen denken würden. Sektionen, die erst in den letzten Zeiten aus der Taufe gehoben wurden und wegen zeitbedingten Umständen ihren Bücherbestand nicht mit den wünschbaren Werken zieren konnten, wären sehr dankbar, wenn ihnen auf diese Weise geholfen werden könnte. Die Geschäftsleitung in Basel tätigt gerne Vermittlung. Wer macht den ersten Schritt? Angebote mit Preis richte man an: *J. Renggli*, Verbands-Vizepräsident, Unterer Rebbergweg 115, Reinach (Baselland).